

Bürgerverein appelliert an Autofahrer

Geislarer diskutieren beim Ortsspaziergang



(issuefile/596838/ext/3e6573eaa4bc84d51ff528418432726e.jpg)

Die Teilnehmer beim Ortsspaziergang in Geislar.

FOTO: FROMMANN

Von MATTHIAS LORENZ

GEISLAR. Die Anwohnerzahl im Ort wächst stark, durch das Neubaugebiet werden viele neue Bürger nach Geislar ziehen. Das erfordert eine verbesserte Infrastruktur. Beim Ortsspaziergang am Samstagvormittag, welcher vom Bürgerverein Geislar und der CDU Beuel-Nord organisiert wurde, war dies eines der Anliegen, mit denen Reinhard Limbach (CDU), Bürgermeister und Stadtverordneter, konfrontiert wurde. So wurde die geringe Anzahl an Parkmöglichkeiten vor Ort ebenso angesprochen wie das Fehlen eines Spielplatzes im Neubaugebiet.

„Der Parkplatzmangel wird das nächste große Problem in Geislar“ befürchtete Serge Mpouma, Vorsitzender des Bürgervereins Geislar. Er kritisierte, dass Parkmöglichkeiten bei der Planung des Neubaugebiets nicht genügend berücksichtigt worden seien. „Schließlich haben viele Familien inzwischen zwei oder mehr Autos.“ Auch sei vergessen worden, Ladestationen für Elektroautos einzuplanen. Die würden jedoch in der Zukunft immer mehr gebraucht.

Der Bürgerverein wünscht sich darüber hinaus mehr Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche im Ort. So

wäre ein Spielplatz im Neubaugebiet eine wichtige Investition. „Schließlich gibt es hier viele Familien mit Kindern“, erklärte Mpouma. Der Schriftführer des Bürgervereins, René Nürnberger, sieht im Zusammenhang mit den Kindern im Neubaugebiet ein weiteres Problem: Auf ihrem Schulweg nutzen sie meist die Liestraße, wo viele Autos auf dem Bürgersteig parken. Die Kinder müssten auf die Straße ausweichen. „Gerade im Berufsverkehr stellt das eine Gefahr dar“, so Nürnberger. Hier appelliert er aber auch an die Bürger: Viele besäßen auf ihrem Grundstück einen Stellplatz, würden aus Bequemlichkeit jedoch an der Straße parken.

Für Reinhard Limbach ist es wichtig, die Anliegen der Bürger zu hören: „So wird die Politik für die Probleme im Ort sensibilisiert. Dadurch kann man in den entsprechenden Gremien besser handeln.“ Für Geislar hob er positiv hervor, dass bereits auf den veränderten Bedarf im Ort reagiert werde. So sei der Bau des zweiten Kindergartens wegen des Neubaugebiets vorgezogen worden.